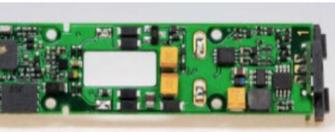




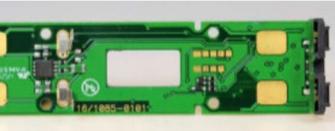
Feine Leiterbahnen (und sogar gefettet).



Perfekt integriert ist der Lautsprecher.



Gut und sauber bestückt zeigt sich die ...



... Hauptplatine der Soundausführung.

Fahrtrichtung. Geräusch und Licht lassen sich jedoch nicht abschalten oder beeinflussen. Es wird dafür allerdings ein Fahrgerät benötigt das astreine Gleichspannung liefert. Halbwellenfahrräte sind dafür nur bedingt geeignet.

## Formgebung

Die Formen der neuen Re 4/4<sup>II</sup> von Fleischmann wurden ebenfalls komplett neu gemacht. Der Einsatz von sogenannten Schiebern lässt es zu, die verschiedensten Varianten der beliebten Lok zu fertigen. Neben den Varianten mit eckigen und runden Scheinwerfern, mit und ohne Klimaanlage, sind wegen der fehlenden erhabenen seitlichen Buchstaben auch Privatbahnvarianten, wie EBT und MThB möglich. Lassen wir uns überraschen ... Die Gravur ist ausgezeichnet gelungen, auch die Massenhältigkeit stimmt im Wesentlichen. Wegen der Verwendung desselben Fahrwerkes in der deutschen E41/141 ist das Gehäuse etwa 0,5 mm zu breit ausgeführt. Hätte es in den entsprechenden Foren und Fachkreis-

sen nicht schon zu heftigen Diskussionen geführt, hätten wir es hier vermutlich gar nicht in dieser Deutlichkeit erwähnt. Wir sind natürlich der Meinung, dass es sicherlich schöner gewesen wäre, das Mass hätte gestimmt. Vor die Wahl zwischen einem um 0,5 mm zu breiten oder dem kompletten Verzicht auf das schweizerische Modell gestellt, würden wir die erste, letztendlich realisierte Vorgehensweise eindeutig vorziehen. Wesentliche Unterschiede zur alten Re 4/4 sind die jeweils separat angesetzten Griffstangen, die Schweizer Wappen, die Griffe zu den Einstiegen und die Rangierritte. Zudem hat die «Neue» jetzt ein «Gesicht» mit Konturen, sie wirkt nicht so flach wie die «Alte». Die angesetzten Scheibenwischer sind in feiner Neusilberätztechnik gefertigt und sind das Tüpfelchen auf dem «i» an den Stirnseiten des Modells. Die Umrandung der Maschinenraumfenster sind nunmehr vorgbildgetreu schwarz und die Klimaanlage ist in die Form des entsprechenden Modells mittels Schieber plastisch eingebunden. Wunderschön und durchbrochen graviert sind die Drehgestellblenden der Lok, wobei die Bremsklötze schon fast zu nah an den Lauflächen der Räder anliegen. Die Frontschrüzen des Modells lassen sich austauschen. Wird die Kupplung und die Schürze mit «Schlitz» vorne entfernt kann ein Formteil ohne Öffnung für die Kupplung angesteckt werden. So ergibt sich eine schönere, vorgildgetreue Frontansicht. Lediglich im Bereich zwischen den Drehgestellen wurden Kompromisse gemacht. Um den Lautsprecher unterbringen zu können wurde dieser Bereich als «Wanne» gestaltet, Batteriekästen und Luftkessel sind hier aufgesetzt. Auf dem Dach fallen die neuen, sehr fein gestalteten Panotografen auf. Sie sind beweglich, federnd ausgeführt, fahren aber nur noch so weit hoch, dass Sie ohne nachträgliche Manipulation des Modellbahners an einem fiktiven Fahrdräht anliegen. Dem allgemeinen Trend folgend sind sie ohne elektrische Funktion. Auch der «Dachgarten» wurde vollständig nachgebildet, wobei die Unterschiede der einzelnen Vorbild-Varianten berücksichtigt wurden. Die Maschinen sind rundherum sauber verglast. Die «Scheiben» sind passgenau eingefügt. Die Führerstandsverglasung ist als ein komplettes Formteil gestaltet.

Der viel kritisierte Steg zwischen den Frontscheiben und der Eckverglasung ist aber nun in der Farbe der jeweiligen Lok ausgelegt worden.

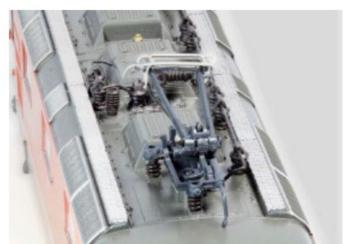
## Farbgebung und Beschriftung

Die uns vorliegenden Modelle in Rot, TEE-Lackierung und als SBB CARGO-Variante sind sehr sauber in den richtigen Farben

lackiert und bedruckt. Das TEE-Rot der entsprechenden Ausführung ist etwas dunkler wie bei den bisherigen Modellen und gefällt uns deshalb besser. Die Trennkante vom Beige zum Rot ist im üblichen Rahmen unter der Lupe etwas «verwaschen». Der Druck dagegen ist äußerst trennscharf gemacht. Es finden sich winzige Druckdetails, für deren Betrachtung entweder das sprichwörtliche Adlerauge oder eben eine gute Lupe notwendig sind. Als hätte es beim Vorbild nur die eine TEE Re 4/4<sup>II</sup> gegeben wurde wieder die Betriebsnummer 11158 auserwählt. «Nummernfetischisten» unter den Hobbykollegen werden sich die Anschaffung des aktuellen Modells zu den bereits vorhanden deshalb wohl verkneifen. Neu ist die Farbgestaltung der Dächer, die wesentlich stärker differenziert ausgeführt ist. So sind richtigerweise nur noch die Rippen der Lüfter lackiert worden. Die Fahrwerksbereiche der Modelle sind in Grau gehalten, wobei dazu gleich das in der Farbe richtige Kunststoffgranulat verwendet wurde. Die einzeln angesetzten Griffstangen sind leider nicht lackiert, ihr Kunststoffarbeiten weicht deshalb vom restlichen Gehäuse leicht ab. Die Führerstände sind im klassischen «Führerstandsgreen» gehalten, fallen so recht positiv auf und laden einen Preiser-Lokführer förmlich zum Platznehmen ein. Die Rahmen der Führerstandsverglasung sind sehr sauber silbern gefasst, die der Maschinenraumfenster nun richtigerweise in schwarzem «Gummi».



Die Neue (im Bild vorne) zeigt nun ein Gesicht.



Der fein gestaltete «Dachgarten» überzeugt.